

Richard H. Stein

Suite “Canarias” | Kanarische Suite

20 short tone poems (and one episode)
for piano two hands, Op. 34 (1932)

Richard H. Stein (1882–1942)

Suite “Canarias” | Kanarische Suite

20 short tone poems (and one episode) for piano two hands, Op. 34 (1932)

Sergio Alonso, piano

[01]	No. 1	Noche de luna en el Valle de La Orotava <i>Mondnacht im Orotava-Tal (Tenerife)</i>	05:36	[12]	No. 12	Anhelos tímidos / <i>Schüchterne Sehnsucht</i>	02:03
[02]	No. 2	Cantos con estribillo zapateado de La Gomera <i>Gesänge mit gestampftem Tanz (La Gomera)</i>	03:04	[13]	No. 13	In memoriam de una joven artista canaria <i>Dem Andenken einer jungen kanarischen Künstlerin</i>	04:11
[03]	No. 3	Crepúsculo en la Catedral de Las Palmas <i>Dämmerung in der Kathedrale von Las Palmas</i>	03:00	[14]	No. 14	Las dos hermanas (canción de cuna y canción frívola) <i>Die beiden Schwestern (Wiegenlied und Tanzlied)</i>	03:07
[04]	No. 4	Verbena en el campo / <i>Ländliches Volksfest</i>	01:11	[15]	No. 15	“El marinero” (canción humorística de Valverde) <i>“Der Matrose” (Humoristischer Gesang des Hafenvolkes von Valverde)</i>	01:39
[05]	No. 5	Un oasis en Lanzarote, con chiquillos <i>Eine Oase, mit spielenden Kindern (Lanzarote)</i>	03:09	[16]	No. 16	Una “Guajira” para cantarla <i>Eine “Guajira” (Tanzlied im 3/4=6/8=Takt)</i>	01:53
[06]	No. 6	Pequeños flautistas de La Palma <i>Kleine Rohrflötenbläser der Insel La Palma</i>	01:17	[17]	No. 17	Episodio: Canciones populares alemanas a bordo de un barco <i>Episode: Heimatlieder an Bord eines deutschen Schiffes</i>	05:07
[07]	No. 7	Los novios / <i>Verliebte Zwiesprache</i>	02:06	[18]	No. 18	El mar / <i>Das Meer</i>	05:58
[08]	No. 8	Un chico “bien” se casa / <i>Eine vornehme Heirat</i>	02:23	[19]	No. 19	Danzas y canciones antiguas / <i>Alte Gesänge und Tänze</i>	03:30
[09]	No. 9	Disputa femenina / <i>Lustiger Streit unter jungen Mädchen</i>	01:24	[20]	No. 20	Serenata canaria / <i>Kanarisches Ständchen</i>	05:32
[10]	No. 10	Sepulcro solitario en la primavera <i>Einsames Grab im Frühling</i>	04:13	[21]	No. 21	Tejeda / <i>Tejeda</i>	11:36
[11]	No. 11	Huérfanas jugando en un patio antiguo <i>Spiele der Waisenmädchen in einem alten Hofe</i>	02:17				
						total playing time	74:18

Im Rahmen der Festlichkeiten zum Gründungstag von Las Palmas de Gran Canaria bot sich die Gelegenheit zur Wiederentdeckung einer Persönlichkeit, die in den Dreißigerjahren des letzten Jahrhunderts nach Gran Canaria kam und sich an der damals laufenden Debatte über die Eigenart und Perspektive der kanarischen Kultur, beziehungsweise an der Suche nach einer kulturellen Identität in bedeutender Weise beteiligte: Richard H. Stein. Er tat dies mit einem interessanten musikalischen Werk, das er auf der Insel komponierte, der *Suite »Canarias«* [Kanarische Suite] op. 34. In diesem Werk führt der Künstler und Intellektuelle aus Mitteleuropa sein Verständnis dieser Insel vor, und er findet dafür neuartige Klänge, für die er alles gewohnte Deutsche zurücklassen und sich auf vollkommen neue Pfade begeben muss, um sich auf die Welt der Insel einzulassen, so wenig sie dem kreativen Schaffen und der intellektuellen Arbeit auch tauglich sein mochte. In seiner Arbeit macht er das große Potential dieser Insel sozusagen urbar, und er zeigt einen Weg auf, wie sich ihre Kultur in Rückbesinnung auf sich selbst einen Weg bahnen könnte, der so bodenständig wie zukunftsgerichtet ist, nämlich in der Vereinigung von regionaler Eigenart und Moderne.

Richard Heinrich Stein wird am 28. Februar 1882 in Halle (Saale) geboren. Nachdem er 1914 infolge der Ereignisse des Ersten Weltkriegs zum ersten Mal auf die Kanarischen Inseln reist, beschließt er 1932, unter dem Eindruck des erstarkenden Nationalsozialismus in seinem Land, endgültig nach Gran Canaria zu übersiedeln. In Monte Coello, am Camino de la Angostura, baut er ein großzügiges Haus, das er »Casa del Sol« nennt, und in dem er seine umfangreiche Bibliothek und seine hervorragende Schallplattensammlung unterbringt.

Obwohl er zehn Jahre lang ein aktives Leben auf der Insel führt, den gesamten Archipel bereist, an Konferenzen und Diskussionsrunden teilnimmt, mitunter polemische Artikel über den Inseltourismus schreibt, Stücke komponiert, Musikabende im Teatro Pérez Galdós sowie in seinem Haus organisiert und auch von der Lokalpresse Würdigung erfährt (wie die ausführliche Reportage des Dichters und Chronisten Luis Doreste Silva in der Zeitung *Hoy* zeigt), verliert sich seine Spur, und nach seinem unerwarteten und mysteriösen Tod am 11. August 1942 in

seinem Haus gerät er in Vergessenheit. Erst Jahrzehnte später graben der Musikwissenschaftler Lothar Siemens Hernández und seine Mitarbeiter Isidoro Santana Gil und Sergio Alonso Richard H. Steins Werk wieder aus und beginnen, dessen Leben und Werk zu erforschen, darunter die *Kanarische Suite*, die als seine bedeutendste auf der Insel entstandene Komposition gelten kann, und die sie mit Unterstützung des renommierten Unternehmers Sergio Alonso Reyes bekannt machen.

Der Pianist und Professor Sergio Alonso bringt schließlich bei den Festlichkeiten zum Gründungstag von Las Palmas de Gran Canaria die *Kanarische Suite* zum ersten Mal in ihrer vollständigen Form zur Aufführung. Bis dahin sind nur einzelne Stücke daraus zu hören gewesen, etwa in dem Konzert der kanarischen Pianistin Fermina Caballero Massieu am 5. März 1936 im Teatro Cuyás. Während das erste Stück der Suite, *Mondnacht im Orotava-Tal*, durch seine meisterhafte kompositorische Qualität heraussticht, kann man das letzte Stück, *Tejeda*, dem der Komponist in der Partitur eine poetische Fußnote zufügt, für seine tiefe und lyrische Struktur hervorheben.

Sergio Alonso hat mit seinem Konzert im »Auditorio Alfredo Kraus« das Werk des bedeutenden Musikers und Intellektuellen Richard Heinrich Stein für uns wiederentdeckt, dessen Vermächtnis beim Gründungsjubiläum von Las Palmas de Gran Canaria viel Resonanz weckte. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Welturaufführung der *Kanarischen Suite*, in der der Komponist das Meer und die Landschaften der Insel in der Sprache der Musik erfahrbar macht, und eben die Ortschaft *Tejeda*, von der aus der Dichter Domingo Doreste Fray Lesco (ein Zeitgenosse Steins) in der Insel Gran Canaria einen »Miniatur-Kontinent« zu überblicken meinte.

Da klingen Traditionen und Bräuche an: *Gesänge mit gestampftem Tanz*, *Kanarisches Ständchen* oder *Kleine Rohrflötenbläser der Insel La Palma*, aber auch musikalische Impressionen, die analog zu den journalistischen und literarischen Albumblättern der 1910er bis 1930er Jahre eines Eduardo Benítez Inglott, Carlos Navarro Ruis, Francisco González Díaz oder Alonso Quesada zu sehen sind. Des Weiteren vertont Stein die Atmosphäre des Autochtonen, u. a. in Stücken wie *Mondnacht im Orotava-Tal* oder *Eine Oase, mit spielenden Kindern* und *Ländliches Volksfest* sowie in *Episode: Heimatlieder an Bord eines deutschen Schiffes*. Es ist dieselbe Suche nach einer neuartigen und eigenen Ausdrucksform für das »Ursprüngliche«, die sich seinerzeit auch in

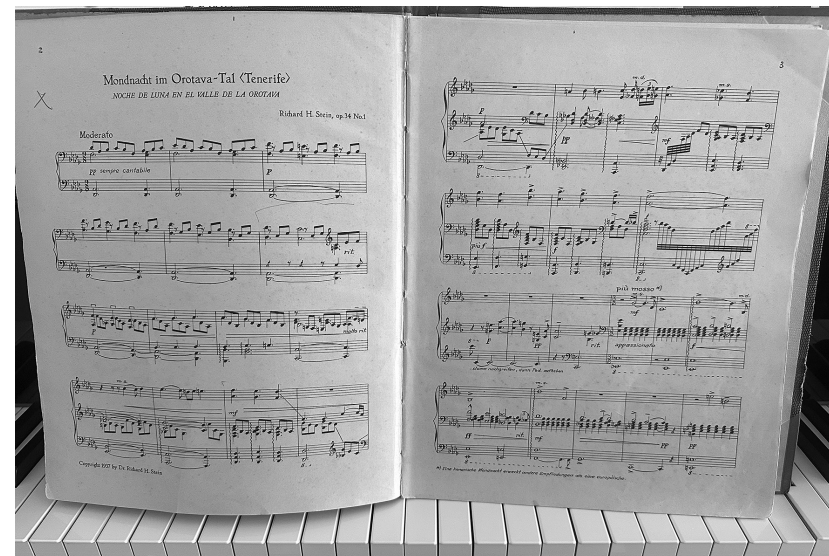
der darstellenden Kunst bei den Absolventen der »Escuela de Artes Luján Pérez« in Las Palmas de Gran Canaria findet, oder bei dem bedeutenden Maler Néstor Martín Fernández de la Torre, der etwa zeitgleich zur *Kanarischen Suite* ein Werk schafft, aus dem nicht nur die kanarische Seele, sondern auch der Wunsch spricht, die eigene Identität zu festigen und zu vermitteln. Und dann sind da noch die stimmungsvollen Porträts des Insellebens, in Stücken wie *Spiele der Waisenmädchen in einem alten Hofe*, *Alte Gesänge und Tänze*, *Eine vornehme Heirat* oder *Dämmerung in der Kathedrale von Las Palmas*.

Um die Persönlichkeit und das Wirken des Komponisten der *Kanarischen Suite* besser zu verstehen, muss man sich auch seine drei Vorlesungen in Erinnerung rufen, die er im Innenhof des »Instituto de Las Palmas« hielt (wo sich heute das Rektorat der Universität befindet), und die in ihrer weit ausgehenden und lautstarken Polemik nicht wenige Kritiker, aber auch viele Unterstützer fanden. Auch seine zahlreichen Zeitungsartikel in der Lokalpresse müssen hervorgehoben werden, in denen er dezidiert zur Zukunft der Tourismusindustrie Position bezog – ein Thema, das damals als lebenswichtig für Gran Canaria betrachtet und viel diskutiert wurde, und dem sich auch Néstor Martín Fernández de la Torre oder Fray Lesco widmeten, während gleichzeitig das »Centro de Iniciativas y Turismo« gegründet wurde, um den Tourismus zu fördern. Auf Steins Stellungnahme reagierten die damals wichtigsten Unternehmen der Insel, und es entstand eine lebhaftige Debatte. Schließlich darf auch nicht das oben erwähnte Konzert im März 1936 im Teatro Circo Cuyás vergessen werden, bei dem die Pianistin Fermina Caballero Massieu aus Gran Canaria einige Stücke der *Kanarischen Suite* darbot. Der anspruchsvolle Stein zögerte nicht, sie mit der großen venezolanischen Künstlerin Teresa Carreño zu vergleichen, indem er versicherte: »... sie steht den besten jungen Pianistinnen in nichts nach ...«.

Die künstlerischen Qualitäten von Sergio Alonso sind allgemein bekannt, doch soll an dieser Stelle noch einmal seine humanistische Bildung hervorgehoben werden, sein intellektuelles Niveau und seine profunde Kenntnis von Kultur und Gesellschaft, denn all dies macht ihn zu der geeigneten Person, um das Werk des bedeutenden Musikers und Intellektuellen Richard Heinrich Stein zu studieren und zu verbreiten – er weiß dessen Vermächtnis wahrlich zu würdigen.

Möge das Werk von Richard Heinrich Stein, der in seiner Wahlheimat Santa Brígida auf Gran Canaria begraben liegt, für immer am Himmel der kanarischen Kultur leuchten.

Juan José Laforet (Offizieller Chronist von Las Palmas de Gran Canaria)
Übersetzung aus dem Spanischen: Stefanie Gerhold





Der deutsche Komponist **Richard Heinrich Stein**, geboren am 28. Februar 1882 in Halle (Saale), studierte zunächst Jura an der Universität Berlin sowie Musik bei Engelbert Humperdinck an der Königlichen Akademie der Künste; 1911 promovierte er als Doktorand der Philosophie an der Universität Erlangen. Obwohl er ein bemerkenswerter Essayist war, bestimmte schließlich seine musikalische Berufung sein Leben, sowohl bei Vorlesungen über Musik wie auch als Komponist. Um den Schrecken des 1. Weltkrieges zu entfliehen, lebte er zwischen 1914 und 1919 zum ersten Mal in Spanien, wo er in den intellektuellen Zirkeln von Madrid und Barcelona verkehrte. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland leitete er eine eigene Musikschule und wirkte 1923 als Musikdirektor beim Urania-Theater sowie 1924 beim Berliner Rundfunk. In der Zeit danach arbeitete er als Musikpädagoge für Klavier und Komposition. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 emig-

rierte er nach Spanien auf die Kanarischen Inseln und ließ sich in Monte Coello, im Gemeindebezirk Santa Brígida (Gran Canaria) nieder, wo er am 11. August 1942 unter mysteriösen Umständen starb.

Richard H. Stein komponierte 100 Klavierstücke und 50 Lieder. Er experimentierte mit der Viertelton-Musik und konstruierte hierfür ein Klavier und eine Klarinette; 1909 veröffentlichte er dazu eine Broschüre. Sein Opus 26, *Zwei Konzertstücke für Violoncello und Klavier*, gilt als die erste gedruckte Vierteltonkomposition.



Sergio Alonso, geboren in Las Palmas de Gran Canaria, schloss sein Musikstudium an der Universität von Las Palmas de Gran Canaria mit der Auszeichnung »Honourable Mention« und anschließend mit dem Dokortitel »Cum Laude« ab. Von 2009 bis 2015 war er Direktor des Conservatorio Superior de Música de Canarias und von 2009 bis 2015 Mitglied des Consejo Superior de Enseñanzas Artísticas del Ministerio de Educación y Ciencia. Von Januar 1994 bis Juni 2017 war er außerdem Solopianist des Orquesta Filarmónica de Gran Canaria, wo er u.a. unter der Leitung von Mstislav Rostropovich, Rafael Frübeck de Burgos, Antoni Ros Marbá, Günther Herbig, Pedro Halffter, Fabio Biondi, Bernhard Klee, Adrian Leaper und Semion Bichkov spielte. Als Solist und als Mitglied von Kammermusikensembles hat Alonso eine breit gefächerte musikalische Karriere aufzuweisen, sowohl in seinem

Heimatland als auch auf internationalen Bühnen und Tourneen (u.a. in Deutschland, Österreich, Schweiz, China, Japan, Marokko und Mexiko). Bemerkenswert ist auch sein Engagement im Bereich des Jazz, dem er einen wichtigen Teil seines Repertoires widmet. Sergio Alonso tritt mit Natalia Falcón als Duo für zwei Klaviere und Klavier zu vier Händen auf.

En el marco de las Fiestas Fundacionales de Las Palmas de Gran Canaria surgió la oportunidad de redescubrir a un personaje que se propuso adentrarse en la faz de la tierra isleña, asimilarse al debate sobre su ser y sentir, implicarse en la búsqueda de una esencia canaria y de un porvenir que caracterizaba a la sociedad grancanaria de los años treinta del siglo pasado. Y se hizo a través de una interesante obra musical compuesta en la isla, la *Suite “Canarias”* op. 34, una obra musical en la que, en su conjunto, un gran artista e intelectual centroeuropeo no sólo muestra comprender la tierra isleña que ha escogido para crear y soñar una producción nueva, que se adentra por caminos inesperados en el momento de su elección de Canarias para alejarse de su Alemania natal, inmersa en un ambiente muy complicado que ponía en riesgo su capacidad de creación y de trabajo intelectual, sino que al mismo tiempo reivindica para la isla una recuperación de todas sus grandes y patentes capacidades para abrir un camino cultural y de progreso mucho más sólido y de grandes perspectivas de futuro, en definitiva aunar identidad regional y modernidad.

Richard Heinrich Stein había nacido en Halle (Alemania) el 28 de febrero de 1882. Tras visitar Canarias en 1914, forzado por los acontecimientos de la I Guerra Mundial, decide instalarse definitivamente en Gran Canaria en 1932, dado que debe alejarse del hosco y ruidoso mundo del nazismo efervescente en su país, para lo que edifica una amplia casa en el Camino de La Angostura, en Monte Coello, que denomina “Casa del Sol”, a la que traslada su gran biblioteca y su excelente colección discográfica.

Sin embargo, tras diez años de vida intensa en la isla, de viajar por todo el archipiélago, de participar en conferencias y debates, de escribir polémicos artículos sobre el turismo en la isla, de componer numerosas piezas, de organizar veladas musicales en el Teatro Pérez Galdós y en su propia casa, de ser valorado por la prensa local, como se muestra en el amplio reportaje que le dedicó el poeta y cronista Luis Doreste Silva en el periódico HOY, su rastro y su memoria se pierden totalmente tras su inesperada y misteriosa muerte en su casa, el 11 de agosto de 1942, hasta que, varias décadas después, rescata su obra el musicólogo Lothar Siemens Hernández y sus colaboradores, Isidoro Santana Gil y Sergio Alonso, inician un estudio sobre su vida y su obra, así

como la difusión de su pieza isleña más notoria la *Suite “Canarias”*, con el apoyo del reconocido empresario Sergio Alonso Reyes.

Pero ha sido el pianista y profesor Sergio Alonso quién, en las Fiestas Fundacionales de la ciudad, estrenó completa de forma oficial la *Suite “Canarias”* de Stein, de la que sólo se habían escuchado algunas piezas sueltas, que la pianista grancanaria Fermina Caballero Massieu incluyó en un concierto, ofrecido el 5 de marzo de 1936 en el Teatro Cuyás. Si de esta obra destaca su pieza inicial, *Noche de luna en el Valle de La Orotava*, de una calidad magistral, se podría calificar de honda y lírica textura a la que cierra esta suite, *Tejeda*, en cuya partitura el propio autor incluye un poético y delicado pie de página.

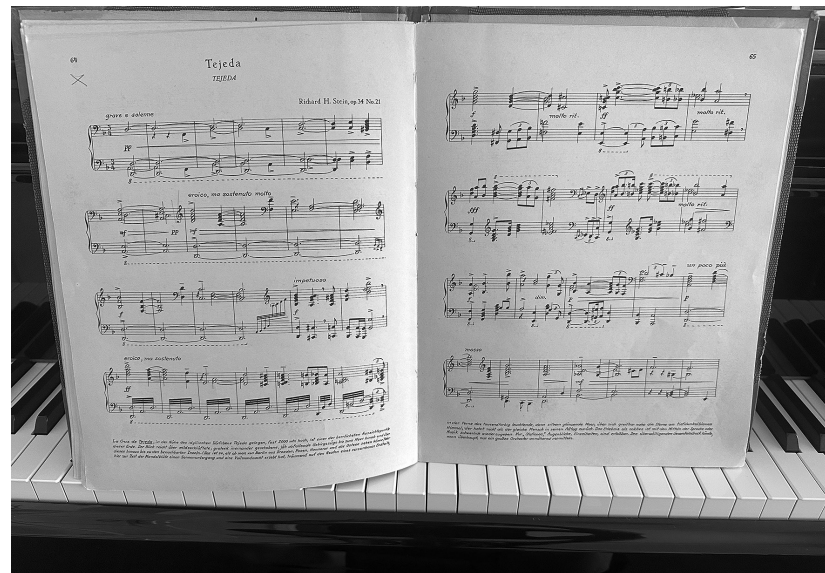
El Dr. Sergio Alonso, y el concierto que ofreció en el Auditorio Alfredo Kraus, nos ha redescubierto la obra de un gran músico e intelectual como fue Richard Heinrich Stein, al que en aquellas Fiestas Fundacionales Las Palmas de Gran Canaria se rescata, homenajea, y agradece el legado que aquí dejó. Mucho llamó la atención en Las Palmas de Gran Canaria el estreno oficial a nivel mundial de la *Suite “Canarias”*, donde la mar, los paisajes de las islas, esa *Tejeda* desde la que en aquel mismo tiempo Domingo Doreste Fray Lesco percibió este “continente en miniatura” que es Gran Canaria y él nos plasmó en el lenguaje de la música, las crónicas de tradiciones y costumbres insulares como los *Cantos con estribillo zapateado de La Gomera*, la *Serenata canaria* o los *Pequeños flautistas de La Palma*, crónicas musicales que son alter ego de aquellas otras que en el periodismo o la literatura escribían en aquellas tres primeras décadas del siglo pasado cronistas, periodistas y poetas como Eduardo Benítez Ingloft, Carlos Navarro Ruiz, Francisco González Díaz o Alonso Quesada, ambientes de raigambre canaria como el de una *Noche de luna en el Valle de La Orotava*; *Un oasis en Lanzarote, con chiquillos*; una *Verbena en el campo*; o *Episodio: Canciones populares alemanas a bordo de un barco*, que en otro ámbito, como el de las artes plásticas, querían recoger y plasmar con nueva y propia expresión “el indigenismo” y artistas agrupados en orbes artísticos como el de la Escuela de Artes Luján Pérez, o el gran Néstor Martín Fernández de la Torre, quién lo engrandeció en la obra que entonces creó, que podemos considerar contemporánea de esta *Suite “Canarias”*, en la que se revela tanto el alma canaria, como el ansia de conformar y transmitir una identidad. Sin olvidar aspectos sensibles

para la sociedad insular como los *Huérfanos jugando en un patio antiguo*, las *Danzas y canciones antiguas*, *Un chico “bien” se casa* o un *Crepúsculo en la Catedral de Las Palmas* (en referencia a la Catedral de Canarias).

Para entender mejor la personalidad y el contexto del creador de la *Suite “Canarias”* op. 34, se deben rememorar sus tres conferencias en el patio del Instituto de Las Palmas, donde hoy se ubica el Rectorado de la Universidad, que por su contenido no fueron ajenas de una amplia y sonora polémica con destacados detractores y grandes apoyos. También retomar muchos de sus artículos en la prensa local grancanaria, donde no dudó en manifestarse sobre el futuro de la industria turística en la isla –tema que se consideraba vital en aquellos días para Gran Canaria, a los que Néstor Martín Fernández de la Torre o Fray Lesco también dedicaban páginas e ideas que fueron de gran trascendencia, o se creaba el Centro de Iniciativas y Turismo para potenciar todo ello–, que fueron contestados por algunas de las más prestigiosas firmas isleñas de la época, lo que generó un excelente debate. Ni olvidar la misma presentación de algunas piezas de esta *Suite “Canarias”* por la pianista grancanaria Fermina Caballero Massieu, en el mencionado recital del Teatro Circo Cuyás de marzo de 1936. El exigente Stein no dudó en compararla con la gran artista venezolana Teresa Carreño y aseverar “...que puede entrar en competencia con los mejores pianistas jóvenes...”.

Sin hacer una extensa mención a las cualidades profesionales y musicales que señalan al Dr. Alonso, sobradamente conocidas, si es importante subrayar su honda formación humanística e intelectual, su amplísimo conocimiento de lo que supone el orbe cultural en el seno de una comunidad y lo que aporta a su progreso, pues todo ello ha permitido que sea la persona adecuada para acercarse, estudiar y difundir la obra de un gran músico e intelectual como fue Richard H. Stein, al que rescata, homenaja, y agradece el legado que dejó. Que en la paz de su descanso eterno por tierras grancanarias de la Villa de Santa Brígida, Richard H. Stein brille para siempre preclaro en el cenit de la cultura grancanaria.

Juan José Laforet (Cronista Oficial de Las Palmas de Gran Canaria)





El compositor alemán **Richard Heinrich Stein**, nacido el 28 de febrero de 1882 en Halle (Saale), estudió inicialmente Derecho en la Universidad de Berlín y música con Engelbert Humperdinck en la Real Academia de las Artes; en 1911 finalizó su doctorado en Filosofía en la Universidad de Erlangen. Aunque fue un notable ensayista, su vocación musical definió definitivamente su vida, como profesor de música y como compositor. Para huir de los horrores de la Primera Guerra Mundial, vivió por primera vez en España entre 1914 y 1919, donde se relacionó en los círculos intelectuales de Madrid y Barcelona. Tras su regreso a Alemania, dirigió su propia escuela de música y trabajó como director musical en el Teatro Urania en 1923 y en la Radio de Berlín en 1924. Después trabajó como profesor de piano y composición. Tras la llegada de los nacionalsocialistas al poder en 1933, emigró a las Islas Canarias en España y se instaló en Monte Coello, en el

municipio de Santa Brígida (Gran Canaria), donde murió en circunstancias misteriosas el 11 de agosto de 1942.

Richard H. Stein compuso 100 piezas para piano y 50 canciones. Experimentó con la música de cuartos de tono y construyó para ello un piano y un clarinete; publicó un folleto sobre el tema en 1909. Su Opus 26, *Dos piezas de concierto para violonchelo y piano*, se considera la primera composición impresa en cuarto de tono.



Natural de Las Palmas de Gran Canaria, **Sergio Alonso** finalizó sus estudios musicales con Premio Fin de Carrera con Mención de Honor y, posteriormente con el título de Doctor, Cum Laude, por la Universidad de Las Palmas de Gran Canaria. Fue Director del Conservatorio Superior de Música de Canarias desde el año 2009 hasta noviembre de 2015 y miembro del Consejo Superior de Enseñanzas Artísticas del Ministerio de Educación y Ciencia desde 2009 hasta 2015. Así mismo, tuvo un extenso recorrido como Pianista solista de la Orquesta Filarmónica de Gran Canaria desde enero de 1994 hasta junio de 2017, donde actuó bajo las batutas de Mstislav L. Rostropovich, Rafael Frübeck de Burgos, Antoni Ros Marbá, Günther Herbig, Pedro Halffter, Fabio Biondi, Bernhard Klee, Adrian Leaper, Semion Bichkov, etc. Tanto como solista y como miembro de formaciones camerísticas su andadura por el panorama musical ha sido amplio, tanto en su tierra natal como internacional con giras por Alemania, Austria, Suiza, China, Japón, Marruecos, México, etc.

Destaca también su faceta jazzística a la que le dedica parte importante en su repertorio. Forma un dúo a dos pianos y piano a cuatro manos con Natalia Falcón.

The celebrations to mark the foundation of Las Palmas de Gran Canaria provided an opportunity to rediscover a personality who came to Gran Canaria in the 1930s and was to make a significant contribution to the ongoing debate about the nature and perspective of Canarian culture and the search for a cultural identity: Richard H. Stein. He did so with a fascinating work that he composed on the island, the *Suite "Canarias" / Kanarische Suite* [Canarian Suite] Op. 34. ZHere, an artist and intellectual from Central Europe demonstrates his understanding of the island and invents new sounds. He was forced to leave behind everything he was used to in Germany and to embark on completely new paths in order to engage with the island world, however unsuitable it might be for creative work and intellectual endeavour. In his piece, he reclaims the great potential of this island, so to speak, and shows a way in which its culture could pave a path back to itself that is as down to earth as it is forward-looking, namely in the unification of regional uniqueness and modernity.

Richard Heinrich Stein was born on 28 February 1882 in Halle/Saale (Germany). After travelling to the Canary Islands for the first time in 1914 as a result of the events of the First World War, he decided to move to Gran Canaria for good in 1932 having recognised the growing strength of National Socialism in his country. In Monte Coello, on the Camino de la Angostura, he built a spacious house, which he called 'Casa del Sol' and in which he housed his extensive library and his excellent record collection.

Although he led an active life on the island for ten years, travelling the entire archipelago, taking part in conferences and debates, writing the occasional polemical article on island tourism, composing plays, organising musical evenings at the Teatro Pérez Galdós and in his house, and also receiving recognition from the local press (as the detailed report by the poet and chronicler Luis Doreste Silva in the newspaper *Hoy* shows), the trail goes dead. After his unexpected and mysterious death in his home on 11 August 1942, he was forgotten. It was not until decades later that the musicologist Lothar Siemens Hernández and his colleagues Isidoro Santana Gil and Sergio Alonso unearthed the legacy of Richard H. Stein and began to research his life and

work – including the *Canarian Suite*, which can be considered his most important composition written on the island, and which they publicised with the support of the renowned entrepreneur Sergio Alonso Reyes.

The pianist and professor Sergio Alonso finally performed the *Canarian Suite* in its complete form for the first time at the celebrations for the founding day of Las Palmas de Gran Canaria. Until then, only individual pieces from it had been played, for example in the concert by Canarian pianist Fermína Caballero Massieu on 5 March 1936 in the Teatro Cuyás. While the first piece of the suite, *Mondnacht im Orotava-Tal* [Moonlit Night in the Orotava Valley], stands out for its masterful compositional quality, the last piece, *Tejeda*, to which the composer adds a poetic footnote in the score, can be emphasised for its deep and lyrical structure.

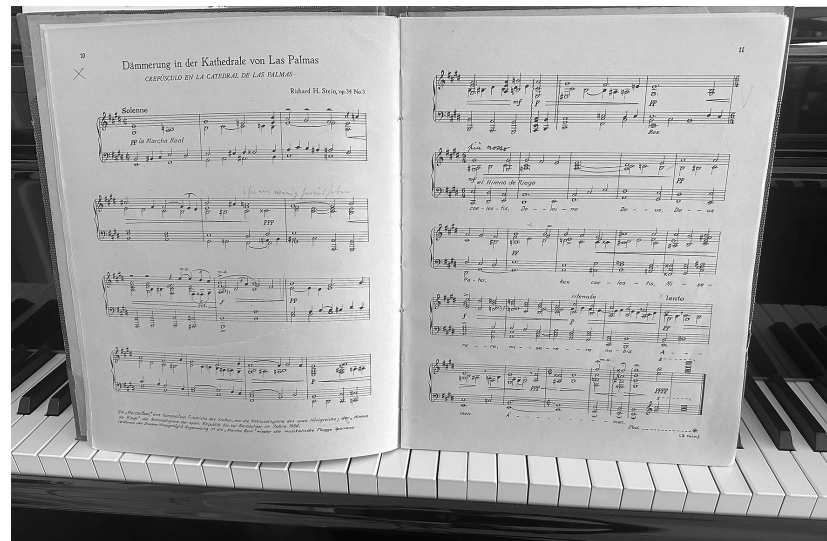
Sergio Alonso's concert given at the 'Auditorio Alfredo Kraus' marks the rediscovery of the work of a great musician and intellectual. The legacy of Richard Heinrich Stein was well received at the founding anniversary of Las Palmas de Gran Canaria. The world premiere of the *Canarian Suite*, in which the composer makes the sea and the island's landscapes tangible in the language of music, attracted particular attention – as did the village of *Tejeda*, from where the poet Domingo Doreste Fray Lesco (a contemporary of Stein) thought he could see a 'miniature continent' in the island of Gran Canaria. There are echoes of traditions and customs, such as in *Gesänge mit gestampftem Tanz* [Songs with stomped dance], *Kanarisches Ständchen* [Canarian Serenade] or *Kleine Rohrflötenbläser der Insel La Palma* [Little Flautists from the Island of La Palma], but there are also musical impressions that are analogous to pages from the journalistic and literary albums of the 1910s to 1930s by Eduardo Benítez Inglott, Carlos Navarro Ruis, Francisco González Díaz and Alonso Quesada. Stein also conjures up an autochthonous atmosphere in pieces such as *Mondnacht im Orotava-Tal* [Moonlit Night in the Orotava Valley] or *Eine Oase, mit spielenden Kindern* [An Oasis, with Children Playing], in *Ländliches Volksfest* [Rural Folk Festival] or *Episode: Heimatlieder an Bord eines deutschen Schiffes* [Episode: Homeland Songs on Board a German Ship]. It is the same search for a new and unique form of expression for the 'original' that can also be found at the time in the performing arts by graduates of the 'Escuela de Artes Luján Pérez' in Las Palmas de Gran Canaria, or in the great painter Néstor Martín Fernández de la Torre, who

created a work at around the same time as the *Canarian Suite* that not only expresses the Canarian soul, but also the desire to consolidate and communicate one's own identity. And then there are the atmospheric portraits of island life, such as in the pieces *Spiele der Waisenmädchen in einem alten Hofe* [Games of the Orphan Girls in an Old Courtyard], *Alte Gesänge und Tänze* [Old Songs and Dances], *Eine vornehme Heirat* [A Noble Marriage] or *Dämmerung in der Kathedrale von Las Palmas* [Twilight in the Cathedral of Las Palmas].

To better understand the personality and work of the composer of the *Canarian Suite*, it is necessary to recall Stein's three lectures, ones he gave in the courtyard of the 'Instituto de Las Palmas' (where the university's rectorate is located today) and which, in their far-reaching and vociferous polemics, found not a few critics, but above all many supporters. His many newspaper articles in the local press must also be emphasised, in which he took a firm position on the future of the tourism industry – a topic that was considered vital for Gran Canaria at the time and was much discussed, and to which Néstor Martín Fernández de la Torre or Fray Lesco also devoted themselves. Simultaneously the 'Centro de Iniciativas y Turismo' was founded to promote tourism. The most important companies on the island at the time responded to Stein's statement and a lively debate ensued. Finally, we must not forget the aforementioned recital in March 1936 at the Teatro Circo Cuyás, where the pianist Fermina Caballero Massieu from Gran Canaria performed some pieces from the *Canarian Suite*. The discerning Stein did not hesitate to compare her with the great Venezuelan artist Teresa Carreño, asserting: "... she is in no way inferior to the best young pianists ...".

Sergio Alonso's artistic qualities are well known, but his humanistic education, his intellectual level and his profound knowledge of culture and society need also to be emphasised, as this makes him the ideal person to study and disseminate the work of the musician and intellectual Richard Heinrich Stein. May the work of Richard Heinrich Stein, who is buried in his adopted home of Santa Brígida on Gran Canaria, shine forever in the skies of Canarian culture.

Juan José Laforet (Official chronicler of Las Palmas de Gran Canaria)
Translation from the German: Graham Lack





The German composer **Richard Heinrich Stein**, born on 28 February 1882 in Halle (Saale), initially studied law at the University of Berlin and music with Engelbert Humperdinck at the Royal Academy of Arts; in 1911 he obtained his doctorate in philosophy at the University of Erlangen. Although he was a remarkable essayist, his musical vocation definitively defined his life, both as a lecturer on music and as a composer. In order to escape the horrors of the First World War, he lived in Spain for the first time between 1914 and 1919, where he socialised in the intellectual circles of Madrid and Barcelona. After his return to Germany, he ran his own music school and worked as music director at the Urania Theatre in 1923 and at Berlin Radio in 1924. After that, he worked as a music teacher for piano and composition. After the National Socialists came to power in 1933, he emigrated to the Canary Islands in Spain and settled in Monte Coello,

in the municipality of Santa Brígida (Gran Canaria), where he died under mysterious circumstances on 11 August 1942.

Richard H. Stein composed 100 piano pieces and 50 songs. He experimented with quarter-tone music and constructed a piano and a clarinet for this purpose; he published a brochure on the subject in 1909. His Opus 26, *Two Concert Pieces for Violoncello and Piano* is considered to be the first printed quarter-tone composition.



Born in Las Palmas de Gran Canaria, **Sergio Alonso** completed his music studies at the University of Las Palmas de Gran Canaria with the distinction of “Honourable Mention” and subsequently with a doctorate “Cum Laude”. From 2009 to 2015 he was director of the Conservatorio Superior de Música de Canarias and from 2009 to 2015 a member of the Consejo Superior de Enseñanzas Artísticas del Ministerio de Educación y Ciencia. From January 1994 to June 2017, he was also the solo pianist of the Orquesta Filarmónica de Gran Canaria, where he performed under the direction of Mstislav Rostropovich, Rafael Frübeck de Burgos, Antoni Ros Marbá, V. Yamposky, Günther Herbig, Pedro Halffter, Fabio Biondi, Bernhard Klee, Adrian Leaper and Semion Bichkov, among others. As a soloist and member of chamber music ensembles, Alonso has a wide-ranging musical career, both in his home country and on international stages and tours (including Germany, Austria, Switzerland, China, Japan, Morocco and Mexico). His commitment to jazz,

to which he dedicates an important part of his repertoire, is also remarkable. Sergio Alonso performs with Natalia Falcón as a Duo for two pianos and piano four hands.

Les festivités commémorant la fondation de Las Palmas de Gran Canaria ont donné l'occasion de redécouvrir une personnalité arrivée en Grande Canarie dans les années trente du siècle dernier et qui a contribué de manière significative au débat en cours sur la spécificité et les perspectives de la culture canarienne, ainsi qu'à la recherche d'une identité culturelle: Richard H. Stein. Il l'a fait à travers une œuvre musicale intéressante qu'il a composée sur l'île : la *Suite « Canarias »* op. 34. Dans cette œuvre, l'artiste et intellectuel d'Europe centrale montre sa compréhension de cette île en créant et imaginant des sonorités innovantes. Il doit pour cela se détourner de sa tradition allemande et s'engager sur des chemins totalement nouveaux : s'imprégner de l'univers insulaire, en découvrir le grand potentiel et montrer la voie d'une culture à la fois ancrée dans son sol et présentant des perspectives d'avenir, en bref, combinant identité régionale et modernité.

Richard Heinrich Stein naît à Halle/Saale (Allemagne) le 28 février 1882. Il se rend une première fois aux Iles Canaries en 1914 à causes des événements de la Première Guerre mondiale et décide de s'installer définitivement en Grande Canarie en 1932, sous l'impression de la montée du nazisme dans son pays. Il construit alors sur le Camino de la Angostura, à Monte Coello, une grande maison qu'il appelle « Casa del Sol », dans laquelle il installe sa vaste bibliothèque et son excellente collection de disques. Il mène pendant dix ans une vie active sur l'île, voyage dans tout l'archipel, participe à des conférences et à des débats, écrit entre autres des articles polémiques sur le tourisme dans l'île. Il compose aussi, organise des soirées musicales au Théâtre Pérez Galdós et dans sa maison, la presse locale lui rend hommage (comme en témoigne le long reportage que lui a consacré le poète et chroniqueur Luis Doreste Silva dans le journal *Hoy*). Néanmoins sa trace se perd totalement après sa mort inattendue et mystérieuse à son domicile, le 11 août 1942 et il tombe dans l'oubli. Ce n'est que des décennies plus tard que le musicologue Lothar Siemens Hernández et ses collaborateurs, Isidoro Santana Gil et Sergio Alonso, entreprennent des recherches sur sa vie et son œuvre, dont la *Suite « Canarias »*, que l'on peut considérer comme la composition la plus importante qu'il ait écrite sur l'île, et qui a pu être diffusée grâce au soutien de l'homme d'affaire Sergio Alonso Reyes.

Le pianiste et professeur Sergio Alonso créera finalement l'intégralité de la *Suite « Canarias »* de Stein, lors des festivités commémorant la fondation de la ville. En effet, jusque-là seules quelques pièces en avaient été jouées, lors d'un concert donné le 5 mars 1936 au théâtre Cuyás par le pianiste de Gran Canaria Fermina Caballero Massieu. Si la pièce initiale, *Noche de luna en el Valle de La Orotava* [Nuit de lune dans la vallée de l'Orotava], se distingue par sa qualité compositionnelle magistrale, la pièce finale, *Tejeda* à laquelle le compositeur a ajouté une note poétique en bas de la partition, séduit par une structure profonde et lyrique.

Avec son concert, donné à l'« Auditorio Alfredo Kraus », Sergio Alonso a redécouvert pour nous l'œuvre du grand musicien et intellectuel Richard Heinrich Stein, et cet héritage a trouvé une grande résonance lors des festivités de la fondation de Las Palmas de Gran Canaria. La création mondiale de la *Suite « Canarias »* a focalisé l'attention : le compositeur y traduit dans le langage musical la mer et les paysages insulaires – dont le village de *Tejeda*, d'où le poète Domingo Doreste Fray Lesco (un contemporain de Stein) voyait l'île de Gran Canaria comme un « continent en miniature ». Y résonnent les échos des traditions et des coutumes, comme dans les *Cantos con estribillo zapateado de La Gomera* [Chants avec danse trépidante], la *Serenata canaria* [Sérénade canarienne] ou les *Pequeños flautistas de La Palma* [Petits flûtistes de La Palma], mais aussi des impressions musicales, telles que les rendent les pages d'album journalistiques et littéraires des années 1910 à 1930 d'un Eduardo Benítez Inglott, Carlos Navarro Ruis, Francisco González Díaz ou Alonso Quesada. En outre, Stein met en musique les atmosphères autochtones dans des pièces comme *Noche de Luna in el Valle de La Orotava* [Nuit de lune dans la vallée de l'Orotava] ou *Un oasis en Lanzarote, con chiquillos* [Une oasis, avec enfants qui jouent] ou encore *Verbena en el campo* [Fête populaire campagnarde] ou *Episodio : Canciones populares alemanas a bordo de un barco* [Épisode : chants populaires allemands à bord d'un bateau]. On trouve aussi cette même recherche d'une expression propre et nouvelle pour les « origines » dans les arts plastiques, chez les artistes sortis de l'« Escuela de Artes Luján Pérez » à Las Palmas de Gran Canaria, ou chez le grand peintre Néstor Martín Fernández de la Torre dont l'œuvre, à peu près contemporaine de la *Suite « Canarias »*, révèle à la fois l'âme canarienne et le désir de façonner et de transmettre une identité.



Le compositeur allemand **Richard Heinrich Stein**, né le 28 février 1882 à Halle (Saale), a d'abord étudié le droit à l'Université de Berlin et la musique avec Engelbert Humperdinck à l'Académie royale des arts ; en 1911, il a obtenu son doctorat en philosophie à l'Université d'Erlangen. Bien qu'il ait été un essayiste remarquable, sa vocation musicale a définitivement déterminé sa vie, tant comme conférencier sur la musique que comme compositeur. Pour fuir les horreurs de la Première Guerre mondiale, il vécut pour la première fois en Espagne entre 1914 et 1919, où il fréquenta les cercles intellectuels de Madrid et de Barcelone. À son retour en Allemagne, il dirigea sa propre école de musique et travailla en tant que directeur musical au Théâtre Urania en 1923 et à la Radio de Berlin en 1924. Par la suite, il a travaillé comme professeur de musique pour le piano et la composition. Après l'arrivée au pouvoir des nationaux-socialistes en 1933, il émigra en Espagne, aux Iles Canaries, et s'installa à Monte

Coello, dans la commune de Santa Brígida (Grande Canarie), où il mourut le 11 août 1942 dans des circonstances mystérieuses.

Richard H. Stein a composé 100 pièces pour piano et 50 lieder. Il expérimenta la musique en quarts de ton et construisit à cet effet un piano et une clarinette ; il publia une brochure à ce sujet en 1909. Son opus 26, *Deux pièces de concert pour violoncelle et piano*, est considéré comme la première composition en quarts de tons imprimée.



Né à Las Palmas de Gran Canaria, **Sergio Alonso** a obtenu son diplôme de musique à l'Université de Las Palmas de Gran Canaria avec la « Mention honorable », puis le titre de docteur « Cum Laude ». De 2009 à 2015, il a été directeur du Conservatorio Superior de Música de Canarias et, de 2009 à 2015, membre du Consejo Superior de Enseñanzas Artísticas del Ministerio de Educación y Ciencia. De janvier 1994 à juin 2017, il a également été pianiste soliste de l'Orquesta Filarmónica de Gran Canaria, où il s'est produit sous la direction de Mstislav Rostropovich, Rafael Frúbeck de Burgos, Antoni Ros Marbá, V. Yamposky, Günther Herbig, Pedro Halffter, Fabio Biondi, Bernhard Klee, Adrian Leaper et Semion Bichkov, entre autres. En tant que soliste et membre d'ensembles de musique de chambre, Alonso a une carrière musicale très diversifiée, tant dans son pays d'origine que sur les scènes et tournées internationales (notamment en Allemagne, en Autriche, en Suisse, en Chine, au Japon, au Maroc et au Mexique). Son rôle dans le domaine du jazz, auquel il consacre une partie importante de son répertoire, est également remarquable. Sergio Alonso se produit avec Natalia Falcón en Duo pour deux pianos et piano à quatre mains.

AGRADECIMIENTOS

Quiero agradecer a NEOS y a la Asociación Cultural Taller Lírico de Canarias por el apoyo que he tenido en la realización de este proyecto; a mi admirado y querido amigo Antonio Miranda por su excelente trabajo como ingeniero de sonido; a Juan José Laforet por su exquisita amabilidad redactando textos sobre Richard H. Stein; a Nicole Martín Medina por su encomiable trabajo y su incondicional ayuda; a la Fundación Auditorio Teatro de Las Palmas de Gran Canaria por las facilidades para grabar en una de sus salas y en uno de sus pianos; a Marcos, utilero de lujo del Auditorio Alfredo Kraus de Las Palmas de Gran Canaria; a mis padres y hermanos; a Natalia, por estar siempre.

Sergio Alonso

DANKSAGUNGEN

Ich möchte NEOS und der Asociación Cultural Taller Lírico de Canarias für ihre Unterstützung bei der Verwirklichung dieses Projekts danken; meinem bewunderten und lieben Freund Antonio Miranda für seine hervorragende Arbeit als Toningenieur; Juan José Laforet für seine außerordentliche Freundlichkeit, den Text über Richard H. Stein zu schreiben; Nicole Martín Medina für ihre lobenswerte Arbeit und bedingungslose Hilfe; der Fundación Auditorio Teatro de Las Palmas de Gran Canaria für die Möglichkeit, in einem ihrer Säle und auf einem ihrer Klaviere aufzunehmen; Marcos, dem Requisiteur im Auditorio Alfredo Kraus in Las Palmas de Gran Canaria; meinen Eltern und Geschwistern; Natalia, die immer für mich da war.

Sergio Alonso

ACKNOWLEDGEMENTS

I would like to thank NEOS and the Asociación Cultural Taller Lírico de Canarias for their support in the realisation of this project; my admired and dear friend Antonio Miranda for his excellent work as sound engineer; Juan José Laforet for his extraordinary kindness in writing the text on Richard H. Stein; Nicole Martín Medina for her grateful work and unconditional help; the Fundación Auditorio Teatro de Las Palmas de Gran Canaria for the opportunity to record in one of their halls and on one of their pianos; Marcos, the property manager at the Auditorio Alfredo Kraus in Las Palmas de Gran Canaria; my parents and siblings; Natalia, who has always been there for me.

Sergio Alonso

REMERCIEMENTS

Je tiens à remercier NEOS et l'Asociación Cultural Taller Lírico de Canarias pour leur soutien dans la réalisation de ce projet ; mon admiré et cher ami Antonio Miranda pour son excellent travail d'ingénieur du son ; Juan José Laforet pour son extraordinaire gentillesse à écrire le texte sur Richard H. Stein ; Nicole Martín Medina pour son travail reconnaissant et son aide inconditionnelle ; la Fundación Auditorio Teatro de Las Palmas de Gran Canaria pour m'avoir permis d'enregistrer dans une de ses salles et sur un de ses pianos ; Marcos, l'accessoiriste de l'Auditorio Alfredo Kraus de Las Palmas de Gran Canaria ; mes parents et mes frères et sœurs ; Natalia, qui a toujours été là pour moi.

Sergio Alonso



© 2024 NEOS Music GmbH
© 2023 Asociación Cultural Taller Lírico de Canarias



Distribution	www.neos-music.com
Producer	Dominik Weinmann
Executive Producers	Asociación Cultural Taller Lírico de Canarias Nicole Martín Medina
Recording	24 November 2023
Recording Location	Auditorio Alfredo Kraus, Las Palmas de Gran Canaria
Instrument	Steinway Grand Piano
Recording Producer	Antonio Manuel Miranda González
Mixing & Mastering	Antonio Manuel Miranda González, Gofio Records
Publisher	Druck V. Oscar Brandstetter, Leipzig–Berlin
Liner Notes	Juan José Laforet
Translations	Stefanie Gerhold (German) Graham Lack (English) Catherine Fourcassié (French)
Photographs	Leticia Oliva (Sergio Alonso, digipack & booklet) Antonio Manuel Miranda González (Sergio Alonso, p. 30) Sergio Alonso
Cover Photograph	Brigitte Weinmann
Editor	Dominik Weinmann
Typesetting & Layout	



